

Der Impuls am Schluss

Zusammenstellung der Impulstexte aus den Newslettern 2023

Kolpingwerk Diözesanverband Trier
Dietrichstraße 42 · 54290 Trier
0651-9941042
info@kolping-trier.de
www.kolping-trier.de



Kolping

Diözesanverband **Trier**

Der Impuls am Schluss

Rezept für das neue Jahr

„Vom Vater hab' ich die Statur, des Lebens ernstes Führen.

Vom Mütterlein die Frohnatur und Lust zu fabulieren.“

So erinnert sich Johann Wolfgang von Goethe an seine Eltern. Die Mutter, Catharina Elisabeth, war eine lebenslustige und geistreiche Frau. Sie liebte die Gesellschaft. Gäste waren in ihrem Haus immer willkommen.

An einem Neujahrstag überraschte sie die Freunde mit einem ganz eigenen Rezept. Es lautet:

„Man nehme 12 Monate, putze sie sauber von Neid, Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und zerlege sie in 30 oder 31 Teile, so dass der Vorrat für ein Jahr reicht.

Jeder Tag wird einzeln angerichtet aus 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor. Man füge 3 gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu, 1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und 1 Prise Takt. Dann wird die Masse mit sehr viel Liebe übergossen.

Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.“

Mir gefällt dieses Rezept. So würde ich das neue Jahr gerne gestalten! Aber ist das realistisch? Wie schnell laufe ich wieder im Hamsterrad des Alltags?!

„1 Teil Arbeit und 2 Teile Frohsinn und Humor“? Ein frommer Wunsch! Bestimmt hatte es Mutter Goethe zu ihrer Zeit viel leichter, so gelassen und zuversichtlich zu bleiben. So habe ich zuerst gedacht. Aber dann erfahre ich: Auch das Leben der Catharina Elisabeth war kein Zuckerschlecken. So starben vier ihrer sechs Kinder schon früh.

Nur Johann Wolfgang und die Tochter Cornelia überlebten. Aber die Mutter verzweifelte nicht; sie behielt ihren Lebensmut und ihren Humor. Die Kraft dazu gab ihr der christliche Glaube. Auf die „Gretchenfrage“ nach der Religion antwortete sie kurz und knapp:

„Der Glaube an Gott, der macht mein Herz froh, und mein Angesicht fröhlich.“

von Andreas Britz, Bellheim, Katholische Kirche (Quelle: Anstöße SWR1 RP / Morgengruß SWR4 RP www.kirche-im-swr.de/beitraege/?id=25671)

Der Impuls am Schluss



Damit es Frieden in der Welt gibt,
müssen die Völker in Frieden leben.

Damit es Frieden zwischen den Völkern gibt,
dürfen sich die Städte nicht gegeneinander erheben.

Damit es Frieden in den Städten gibt,
müssen sich die Nachbarn verstehen.

Damit es Frieden zwischen Nachbarn gibt,
muss im eigenen Haus Frieden herrschen.

Damit im Haus Frieden herrscht,
muss man ihn im eigenen Herzen finden.

Laotse

Am 24. Februar 2022 begann mit dem Angriff Russlands der Krieg in der Ukraine. Seitdem nehmen wir Angst, Schrecken, Sorge, aber auch Hoffnung in unser *Friedensgebet donnerstags 5 nach 12* hinein – online im Gebetsraum bei Zoom oder da, wo wir gerade unterwegs sind. Gebetstexte und Zoomzugang stehen auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung:

<https://www.kolping-trier.de/unsere-aktivitaeten/veranstaltungen-und-termine/>

Der Impuls am Schluss

Beten

Es scheint als wäre Beten das Schwierigste für so viele

Warum soll ich denn auch beten?

Ich mein was bringt es mir?

Greift der da oben überhaupt ein?

Kann er das und wenn er es kann will er es auch?

All diese Fragen und wie viele Fragen dazu kommen,
wenn ich mich entscheide zu beten.

Wie sprech' ich ihn an?

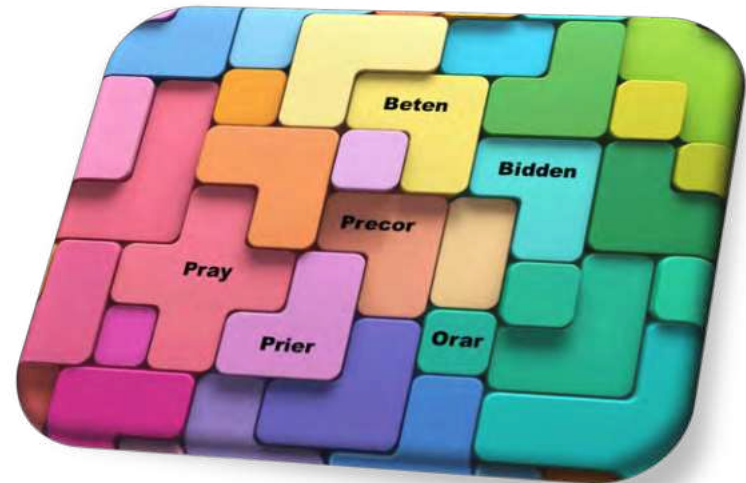
Was sag' ich denn dann?

Ich bin doch nur eine Person unter so vielen auf dieser Welt,
wie kann Gott mir da zuhören?

Ich persönlich halte es beim Beten ganz einfach.

Manchmal halte ich es wie Sido der „einfach nur Danke sagen will“
oder manchmal mach ich es wie Juanes der mit „a dios le pido“
seine Bitten an Gott richtet.

Wichtig: ganz egal wo du bist, was dir auf dem Herzen liegt
und wie du das formulierst,
Gott hört dir immer zu.
Also trau dich.



Der Impuls am Schluss

Nenn mir einen Grund, in der Kirche zu bleiben!

Diesem Thema stellen wir uns bei unserer Diskussionsveranstaltung zur Wallfahrt „Flagge zeigen!“ am 29. April in Trier. Für die Fastenzeitimpulsreihe „7-mal mittwochs“ haben Kolpinggeschwister persönliche Antworten formuliert, hier der Teil eines Beitrags:

Zum einen, weil gute Menschen mich den Glauben gelehrt haben: meine Eltern, meine Großeltern, meine Familie. Sie haben mich mit Liebe und Geborgenheit umgeben, mich unterstützt und mir Halt gegeben. Sie haben mich auch in die Kirche mitgenommen und mir ein Gottvertrauen vorgelebt und geschenkt, das mich durch manch schwere Zeit getragen hat. Wir haben über Gott und die Welt geredet und sie gemeinsam erlebt. Später haben Begegnungen bei Kolping mich geprägt, auch dort konnte ich mich entfalten und zu der Person werden, die ich heute bin.

Und zum anderen, weil ich denen, die keine Veränderung der Kirche wollen, das Feld nicht überlassen will. Mit Vielen will ich Stimme der Veränderung sein. Die 2000-jährige Kirchengeschichte zeigt, dass Kirche sich immer verändert, um Wahrheit und Wahrhaftigkeit gerungen und aus schweren Fehlern gelernt hat. Wenn die Rede vom Bauen am Reich Gottes ist, dann stelle ich mir kein Gefängnis, keine Mauern vor, sondern ein helles, weites Land, in dem ich atmen kann.

Verharren in destruktiven Strukturen, Stillstand sind Tod. Leben ist Veränderung, Wandlung, Erneuerung. Das sehen und erleben wir jetzt im Frühling. In Gottes wunderbarer Schöpfung wächst, grünt und blüht es. Das wünsche ich mir auch für unsere Kirche: dass sie ihre Buntheit und Vielfalt lieben lernt, dass sie allen Geschöpfen Gottes mit gleichberechtigtem Respekt begegnet, dass sie Fesseln löst und Entfaltung ermöglicht und dass sie frohmachende Botschaften verkündet. Dafür hat Jesus den Tod überwunden und uns den Weg hin zu einem Leben in Gottes überfließender Liebe gezeigt.

Martina Wagner

Bis Pfingsten können alle Beiträge auf www.kolping-trier.de/unser-service/fastenzeitimpulse-2023 nachgelesen werden.



Der Impuls am Schluss

17.5. Internationaler Tag gegen Homophobie und Transphobie

Well, I've been there, sitting in that same chair
Whispering that same prayer half a million times
It's a lie, though buried in disciples
One page of the Bible isn't worth a life

So heißt es im beeindruckenden Lied „The Village“ von Wrabel.
Das, zusammen mit ihrem Musikvideo, die harte Situation von so vielen Menschen und Jugendlichen
eindrücklich wieder gibt.

Und ja ich bin da gewesen und habe in diesem Stuhl gesessen.
Ein Outing ist nie leicht!
Egal ob du es dir gegenüber, gegenüber Freunden und Familie oder der Öffentlichkeit tust.
Aber es ist wichtig zu dir und deinen Gefühlen zu stehen.
Du brauchst dich nicht zu verstecken und glaube mir eins, Gott liebt dich so wie du bist.
Denn die Liebe und die Freiheit ist das, was Gott jedem von uns geschenkt hat.
Und the Wrabel hat auch Recht, ein gewisser Satz der Bibel ist es nicht wert, dass Menschen ihr Leben lassen.
There's nothing wrong with you
It's true, it's true
There's something wrong with the village
With the village.

Wir alle können unseren Anteil hier haben und für Menschen da sein, ganz so wie es uns durch Jesus und die Lehre der Nächstenliebe gelehrt wurde.

Sei wer du bist, liebe wen du liebst, denn mit dir ist überhaupt nichts falsch!

<https://www.youtube.com/watch?v=tilsrO-3gcQ>



Der Impuls am Schluss

Ein etwas außergewöhnliches Gebet

von P. Ralf Birkenheier, Bezirkspräses, Kolping Bezirk Mayen-Andernach

Ich bin dankbar

- für die Steuern, die ich zahlen muss, weil das bedeutet, ich habe Arbeit und Einkommen.
- für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt, weil das bedeutet, ich habe genug zu essen.
- für das Durcheinander nach der Feier, das ich aufräumen muss, weil das bedeutet, ich war von lieben Menschen umgeben.
- für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen, weil das bedeutet, ich habe ein Zuhause.
- für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung, weil das bedeutet, wir leben in einem freien Land und haben das Recht der freien Meinungsäußerung.
- für die Parklücke ganz hinten in der äußersten Ecke des Parkplatzes, weil das bedeutet, ich kann mir ein Auto leisten.
- für den Mann oder die Frau in der Kirche, die hinter mir sitzt und falsch singt, weil das bedeutet, dass ich gut hören kann.
- für die Wäsche und den Bügelberg, weil das bedeutet, dass ich genug Kleidung habe.
- für die Müdigkeit und schmerzenden Muskeln am Ende des Tages, weil das bedeutet, ich bin noch fähig zu arbeiten.
- für den Unterschied zwischen Bitburger und Reginaris-Sprudel, weil das bedeutet, ich habe noch Geschmack und bin hoffentlich nicht geschmacklos geworden.
- für Vater Kolping und die dadurch entstandene Familie, weil das Halt, Freude und Engagement schenkt.
- für die Fraukirch¹, weil das bedeutet, ich erfreue mich an der Schönheit unseres Glaubens, unserer Welt und unserer Heimat.
- und nicht zuletzt für den Wecker, der morgen klingelt, weil das bedeutet, mir, aber auch uns allen, wird ein neuer Tag geschenkt.

¹ <https://st-barbara-mendig.de/wallfahrtskirche-fraukirch.html>

DANKE :)

Der Impuls am Schluss

„Nur noch, hallo, wie geht's?“

Auf die guten Freunde, doch wir haben uns viel zu lange nicht gesehen.

Auf einmal sind wir weg, du bist hier, ich bin da und irgendwie hab'n wir uns nichts mehr zu erzähl'n.

Diese Zeilen aus dem Kontra K Lied „Freunde“ haben mich nicht mehr losgelassen.

Wir alle wissen, wie wichtig wahre Freunde fürs Leben sind. Oder?

Oft sagen wir das aber verhalten uns doch deutlich anders.

Weißt du wie es deinem besten Freund gerade geht?

Was er oder sie so macht?

Der 30. Juli ist der Tag der Freundschaft und daher möchte ich die Chance nutzen und euch sagen: Meldet euch doch einmal bei euren Freunden und sagt einfach: „Hallo wie geht's?“

Es sind Freunde, wahre Freunde, die uns durch so viele schwere Zeiten im Leben helfen. Die man einfach anrufen kann, egal wie lange man sich nicht gesehen hat und es ist einfach direkt wie früher. Sie sind da, stützen dich, helfen dir und sind auch einfach mal da um zuzuhören.

Also ein Danke an alle Freunde.

<https://www.youtube.com/watch?v=MGeQ4EaTXv0>

Der Impuls am Schluss

Mit Musik

Es gibt Situationen, denen sollte man mit Singen begegnen, so wie neulich morgens in der Bahn, als eine Mitreisende uns ihre schlechte Laune schenkte. Allerdings fällt einem das immer erst viel zu spät ein, wenn die Situation längst vorbei ist. Entstanden sind zwei Strophen auf die Melodie eines bekannten Liedes:

*Danke für dieses gute Wetter,
danke für Wind und Sonnenschein,
danke, es lässt die Menschen netter
zueinander sein.*

*Danke für alle guten Worte,
danke für Lob und auch Kritik,
danke, es klingt in mezzoforte
freundlich wie Musik.*

So gewappnet kann die nächste Situation kommen.

**Welches Lied, welche Melodie muntert dich wieder auf?
Und welche neue Strophe möchtest du schreiben?**

Martina Wagner



Der Impuls am Schluss

09. September - Suizidpräventionstag

;

Ein Semikolon nichts Besonderes oder?



Nicht ganz.

Ein Semikolon steht für viele Menschen für viel viel mehr und deswegen haben viele Menschen, mich eingeschlossen, es auch in den verschiedensten Formen tätowiert.

Wenn man Semikolon googlet kommt dort:

- Semikolon: Substantiv, Neutrum
- aus einem Komma mit darüber gesetztem Punkt bestehendes Satzzeichen, das etwas stärker trennt als ein Komma, aber doch im Unterschied zum Punkt den Zusammenhang eines [komplexen] Satzes verdeutlicht; Strichpunkt ;

Kurzgefasst - wenn ein Autor dachte etwas ist zu Ende geschrieben und dann doch noch etwas hinzukommt setzt er dieses Zeichen.

Für viele Menschen, die mit Depressionen kämpfen oder Menschen kennen, die mit Depressionen und Suizid Probleme haben nutzen eben dieses Symbol. Um zu zeigen, dass Jemand dachte sein Leben müsste ein Ende haben und es dann doch geschafft hat seine eigene Geschichte fortzuschreiben.

Mit diesem Zeichen auf ihrem Körper möchten die Menschen zeigen: „Hey, ich hab das auch durchgemacht. Mit mir kannst du reden. Ich kann dich verstehen.“ Hinzu kommt, dass so endlich etwas Licht auf dieses Thema geworfen über das leider zu wenig gesprochen wird.

Setzt auch ihr ein Zeichen

;

Text: Alexandra Krämer

Der Impuls am Schluss

Im November gedenken wir in Deutschland unserer Toten. Jeden Tag betrauern Menschen weltweit ihre Toten, besonders die, die durch Krieg und Terror brutal aus ihrem Leben gerissen werden wie in der Ukraine oder im Nahen Osten. Denken wir auch an sie, wenn wir in diesen Tagen für unsere Toten beten.

Gebet an den Gräbern

Gott, an den Gräbern unserer Verstorbenen erinnern wir uns an das Leben mit ihnen, an frohe und traurige Tage, Schweres und Leichtes, denken wir an sie in der Stille unserer Herzen.

Gott, an den Gräbern unserer Verstorbenen sagen wir noch einmal "Hallo! Hier bin ich bei dir", halten wir mit Blumen und Kerzen Kontakt über den irdischen Tod hinaus.

Gott, an den Gräbern unserer Verstorbenen wird uns bewusst: Das Leben hier ist vergänglich. Ewigkeit kommt nur von Dir, ist nur durch Dich, unsere Sehnsucht erfüllt sich in Dir.

Gott, an den Gräbern unserer Verstorbenen beten wir in der Hoffnung auf die Auferstehung für sie und uns um den Seelenfrieden bei Dir, segnen wir das Leben, das vergangene und kommende.

Amen.

Martina Wagner



Bild: utroja0/pixabay

Der Impuls am Schluss

November

Und da kommt er schon wieder der der **Dezember**.

Mit ihm Advent und all die Vorfreude.

Auch all der Stress?

Wenn man hetzt von Termin zu Termin, von Weihnachtsfeier zu Glühwein, hier und Treffen da und das auch alles noch ohne all die Besorgungen und das Plätzchen backen.

Eigentlich will man nur Zeit.

Mit Freunden, Familie und doch ... kann sie gefühlt dann nicht mehr sehen.

Eigentlich ist das Wichtigste doch Zeit für mich oder?

Naja, wie wäre es denn mit Zeit für den der da kommt?

Auf dessen Ankunft wir uns im Advent vorbereiten.

Ich setze mich im Advent immer hin und genieße meine Zeit mit Musik.

Diese behandelt natürlich auch all diese Thematiken.

Denn „alles wird still und weiß im Dezember“ sagen Mark Forster und Stefanie Kloß.

Und Rolf Zuckowski lehrte mich auf den Inseln der Stille zu bleiben.

Denn so bleibt „mehr Zeit für dich und für den, der dich liebt.“

Alexandra Krämer

